



«DER MENSCH WIRD GANZ DURCH MITMENSCHEN»

Umtu ngabantu ngumtu (Xhosa): Der Mensch wird ganz Mensch durch Mitmenschen

von Walter Mathis



Philani unterstützt Kinder auf Mount Carmel, damit sie eine Chance haben, «ganz Mensch» zu werden. Allein sind sie verloren. Viele Kinder haben

kein warmes und sicheres Zuhause in den Blechhütten in den Vierteln von Aliwal North. Es fehlt an Nahrung. Es gibt keine Spielplätze. Viele gehen nicht in die Schule, weil das Geld nicht reicht. Und wenn sie noch aus Lesotho hierhergezogen sind, haben sie kein Recht, dazuzugehören. Die Chance für eine menschenwürdige Lebens- und Erfolgsgeschichte ist dann gelaufen, weil das Potential und die Talente dieser Kinder nicht gefördert werden und sich nicht entfalten können. Ein Mensch ohne Beziehung und Halt fällt aus dem Netz, aus der Gemeinschaft heraus. Die besten Anlagen an Leib und Seele gehen verloren oder verkümmern.

Einsamkeit und das Fehlen von freundlicher Fürsorge, von Begegnungen und Besuchen, ist der stille

«Killer» eines sinnvollen Lebens für diese Kinder und für viele Mitmenschen in den Heimen, in Isolation. Das Corona war ein harter Stresstest und viele liebe Mitmenschen starben daran. Homeoffice war auch nicht für alle ein Hit. Kinder vermissen die «Gspäni» ihrer Klasse. Das Vereinsleben für Fitness, Musik und Sport verkümmerte. Die Leistungen haben nachgelassen. Aber Einsamkeit weckt Sehnsucht und Hunger.



Auf unseren Philani-Reisen wurden die Teilnehmer mit der Not der Kinder rings um Aliwal North konfrontiert. Für viele war es ein Schock. Schon zehn Jahre ist

Philani Rundbrief



IN DIESER AUSGABE

INHALT

Mount Carmel im Aufwind

Andrea Tramonti im Interview mit Balz Ambauen über seinen Aufenthalt auf Mount Carmel

Seite 2

uns das Schicksal dieser Kinder ein Herzensanliegen. Die Unterstützung unzähliger Wohltäterinnen und Wohltäter und die regelmässigen Einsätze von Balz Ambauen und Elisabeth, aber auch anderer Fachleute machte es seither möglich, Kindern ein wohlwollendes Umfeld zu bieten, besorgt zu sein für den Unterhalt der Infrastruktur, besonders mit der Ermöglichung regelmässiger Aufenthalte der Kinder. Die Begeisterung der Mitarbeitenden an Ort und der Kinder selbst schafft Erfolge.

Frühere Teilnehmer noch als Kinder bildeten sich aus als Auszubildner. Sie wollen etwas zurückgeben für das, was sie erfahren durften. Wir machen es möglich, dass all diese Kinder auf Augenhöhe mit den Erwachsenen hinaufgehoben und fähig werden, das Schicksal ihrer Heimat einmal selbst in die Hand zu nehmen.



Bleiben wir nun einfach die Helfer und Geber? Wir erleben auch Einsamkeit, die Mühe mit der Partnerschaft und kennen die Mühe, mit Misserfolgen umzugehen und kennen den Existenzkampf. Wir können etwas lernen vom Lebensstil und Lebensrhythmus der Menschen in Afrika. Sie selbst kennen das Sprichwort: «Ihr Weissen habt die Uhren, wir haben die Zeit.» Im Grund genommen haben wir ja genau so viel Zeit. Vielleicht setzen wir nur die Prioritäten falsch. Wir haben alles, was wir zum Leben brauchen, und trotzdem sind wir nicht ganz glücklich.

Kürzlich an einem Sonntag war die Rede vom reichen Fischfang der Apostel. Sie alle waren Berufsfischer und sollten ihr Handwerk eigentlich kennen. Aber während einer ganzen Nacht fingen sie nicht einen einzigen Fisch. Da sagte Jesus: «Versucht es doch einmal auf der rechten Seite». Sie taten es und tatsächlich kehrten sie mit vollen Netzen und Schiffen zurück an Land.

Jesus predigte immer in Bildern. Er fordert damit auch uns heraus, darüber nachzudenken: «In welchen Wassern «fischen» wir eigentlich?» Es gibt das saubere Wasser in unserem Vierwaldstädtersee. Es gibt aber Meere und Seen, die zu einer Abfallgrube voller Plastik geworden sind, Plastik, den wir produzieren. Müll und Plastik sind «Erfolge» unserer Errungenschaften. Für den täglichen Lebensunterhalt sorgen wir eifrig und leben teilweise im Überfluss. Aber glücklicher werden wir

dabei noch nicht. Es braucht mehr, Geist und Seele melden ihren tiefen Hunger nach einer anderen «Kost». Wir sollen es also auch einmal versuchen, auf der rechten und richtigen Seite zu fischen. Jesus sagte einfach: «Ihr müsst auf der richtigen Seite «fischen», dann gibt es genug zu Essen und Lebensraum für alle, wenn man die «Ernte» untereinander teilt.» Der Heilige Paulus schreibt in einem Brief: «Lasst euch eure Fröhlichkeit nicht nehmen. Lasst das Gebet nicht verstummen. Seid für alles dankbar, denn das will Gott. Das soll das Zeichen sein, dass ihr zu Jesus Christus gehört.»

Wir sind den Kindern auf Mount Carmel dankbar für den Hinweis, wo wir unsere Netze für das wahre und nachhaltige Wohlfühlen in guter Gesellschaft mit Brüdern und Schwestern auswerfen sollen.

Herzlichen Dank euch allen, die ihr mit euren grosszügigen Spenden unzähligen Kindern Platz und Mittel gebt. So können aus kleinen Kindern grosse Baumeister werden. Dort, wo Dunkelheit herrscht, geht ein kleines, aber helles Licht der Hoffnung auf.

Für den Vorstand von Philani:

Walter Mathis

Walter Mathis

WICHTIGE DATEN

Philani Reise 15. Nov – 3. Dez 2023

100 Jahre Diocese Aliwal

11. Philani GV, Februar 24

Mount Carmel im Aufwind

Interview mit Balz Ambauen

von Andrea Tramonti

An unserer Jubiläums-GV hast du uns über das ambitionierte Solarprojekt auf Mount Carmel informiert.

Wie ist der aktuelle Stand?

Leider ist die ganz Abwicklung mit dem Zoll in Südafrika sehr kompliziert. Zum grossen Glück befassen sich Bischof Joe und das Management mit dem Papierkram. Somit steht der Termin für die Verschiffung der Paneelen noch in den Sternen.

Aber wird das Projekt von Philani noch realisiert?

Ja, eine gesicherte Stromversorgung für den Betrieb auf der Farm ist ein Muss. Es sind bereits Abklärungen und Vorarbeiten mit dem Solartechniker vor Ort gemacht worden.

Wie hast du diese Abklärungen gemacht?



Anhand meines Anforderungsprofils, was die Anlage können muss, wurden drei Offerten eingeholt. Die Firma Solargiant von Aliwal North erfüllte die Anforderungen am besten. Die Kontaktaufnahme via Teams erwies sich, nicht zuletzt wegen den vielen Stromunterbrüchen, als sehr schwierig.

Aus diesem Grund hat sich eine Reise nach Aliwal geradezu aufgedrängt, und ich reiste zusammen mit meiner Frau Lisbeth im März für zwei Wochen nach Mount Carmel.

Während zwei konstruktiven Sitzungen konnte einiges geklärt werden. Mit Werner Lombaard von der Firma Solargiant definierten wir dieses Projekt in vier Phasen. Phase 1 beinhaltet die sofortige Bestellung der wichtigsten Komponenten (Wechselrichter usw.). Grund: Lieferschwierigkeiten und Preisaufschläge. Das Unterbringen dieser Komponenten benötigt den Bau eines Häuschens als Schnittstelle und Schaltzentrale zum Stromnetz. In Phase 2 ist der Einbau der Komponenten bis Ende Jahr geplant. Phase 3: Montage der Paneelen von Philani. Als Abschluss im 2024 erfolgt der finale Anschluss der autonomen Anlage mit den Batterien. Ich hoffe, dass an der nächsten GV der Kredit für diese Phase 4 auch noch gesprochen wird.

Anderes Thema: In welchem Zustand hast du nach drei Jahren Mount Carmel angetroffen?



Täglicher Regen liess alles grün erscheinen. Alle Dämme voller Wasser, die Gärten waren bepflanzt. Es wird gearbeitet: die Pflanzflächen wurden erweitert, ein Treibhaus für Setzlinge aufgebaut. 30 Studenten, die ein jährliches Landwirtschaftspraktikum absolvieren, bringen Aktivitäten auf die Farm. Die intensivere Nutzung der Infrastrukturen bedingt jedoch mehr Aufmerksamkeit bei der Ordnung und Reinlichkeit.

Wie stehts mit der Wasserversorgung, das ist ja auch «ein Kind» von dir?



Ja, das Wasser! Mit dem Wechsel des Managements sind die Anleitungen zur Handhabung der automatischen Funktion der Wasserversorgung verloren gegangen. Mit einer erneuten Instruktion inklusive Videoaufzeichnung hoffe ich, dass jetzt eventuelle Störungen selbständig gelöst werden können...vorausgesetzt, genügend STROM ist vorhanden.

Fanden Aktivitäten für Kinder während deines Aufenthalts auf Mount Carmel statt?

Ein von Philani unterstütztes Longweekend in Psycho-social Support für die ca. 8 – 12jährigen waren auf der Farm. Mehr als 170 Kinder und Begleitpersonen brachten Leben auf die Farm. Die Anwesenheit von Lisbeth wurde geschätzt. Gemüse rüsten, Abwaschen..., alles von Hand.

Eine Gruppe von 30 Jugendlichen aus Aliwal machten einen Kurs in Teambuilding. Übernachtung im Zelt trotz heftigem Gewitter. Zwei ausgebildete Animationsleiter, die zum Stammpersonal von Mount Carmel gehören, benutzten für diverse Aufgaben den von Philani (Ladina Christen) finanzierten Adventure Park mit Zipline. Es war eine Freude zuzusehen, wie motiviert die Jugendlichen mitmachten.

Wie hast du die 14 Tage im Allgemeinen erlebt?

Zwei intensive Wochen mit sehr guten Begegnungen mit den uns bekannten sowie neuen Gesichtern bleiben in Erinnerung und sind wie im Flug vergangen. Gastfreundschaft wird grossgeschrieben.



Ein grosses Kompliment dem Management und den Angestellten für ihre Arbeit.

Dir Balz, ganz herzlichen Dank für deine Zeit.

Andrea Tramonti

SO ERREICHEN SIE UNS

Verein Philani

Präsident

Pfarrer Walter Mathis
Kirchweg 9
6376 Emmetten

Telefon

+41 79 279 53 72

E-Mail

info@philani.org

Homepage

www.philani.org

Bankverbindung

IBAN CH96 0077 9000 2473 3810 0
Bank Nidwaldner Kantonalbank
Lautend auf Philani - Ihr sollt leben!
6376 Emmetten



Bequem mit TWINT bezahlen



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.



Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.